

Die Sicherheit steht über allem

Mechanisierung / Der Einsatz moderner Technik bei Triebachsanhängern und Transportern erleichtert die Futterbergung in Steillagen.

OBERÄGERI n Der Strukturwandel führt auch im Berggebiet zu grösseren Betrieben. Immer mehr Fläche muss mit weniger Personal bewirtschaftet werden können. Auf vielen Hängen, die früher mühsam heruntergereicht werden mussten, kann das Futter heute dank modernster Landtechnik maschinell aufgeladen werden. An der Maschinendemonstration in Oberägeri be-

staunten zahlreiche Besucher die verschiedensten Fabrikate zum Laden im Praxiseinsatz.

Sicherheit nicht vergessen

Für Willi Gut vom LBBZ Schluchthof in Cham war es dabei ein Anliegen, dass neben den Aspekten Schlagkraft und Geländegängigkeit die Sicherheit nicht vergessen wird. Transporter

sind von ihrer Bauart her ja bereits für den Einsatz im Hang ausgerüstet. Traktoren hingegen müssen zuerst hangtauglich gemacht werden.

Dies geschieht in erster Linie mit der Montage der Doppelbereifung auf der Hinterachse. Dadurch verschiebt sich die Kippgrenze weiter nach aussen. Diese befindet sich auf der Linie zwischen dem äusseren Punkt der Hinterräder und dem Pendelpunkt der Vorderachse. Verlagert sich der Schwerpunkt des Traktors über diese Linie, kippt der Traktor. Zu beachten ist dabei, dass sich der Schwerpunkt je nach Anbaugerät und beim Manövrieren verschiebt.

Ladewagen, Sattelanhänger oder Transporter

Im Einsatz standen zwei Modelle von mit Triebachsen ausgerüstete Standardladewagen (Kummann Landtechnik, Ruediswil, und Schmid Landmaschinen, Littau) und zwei Modelle Sattelanhänger mit angetriebenen Achsen (Schmid, Littau, und Roggenmoser, Unterägeri). An den Sattelanhängern können verschiedene Arbeitsgeräte wie bei einem Transporter angehängt werden. Ebenfalls im Einsatz war ein Refom-Multi-Transporter. An diesem war das Zusatzgerät «Speed Rake» der Firma Schuler aus Steinen angebaut. Mit diesem Gerät wird das Schwaden und Laden bis zu einer Arbeitsbreite von sechs Metern in einem Arbeitsgang erledigt.

Achsantrieb mechanisch oder hydraulisch

Triebachsen an landwirtschaftlichen Anhängern kennt man schon seit geraumer Zeit.



Auf die Sattelanhänger passen alle herkömmlichen Aufbauten der Transporter. Die Achslenkung erfolgt wahlweise spurtreu zum Traktor oder zum Pick-up.

(Bilder Jules Furrer)



Die Lenkachse des Sattelanhängers Steer-Drive-Trailer wird durch ein neuartiges, patentiertes Lenksystem gesteuert.

Neuartiges Lenksystem

Mit dem patentierten Lenksystem am «Steer-Drive-Trailer» präsentierte die Firma Walter Roggenmoser aus Unterägeri eine absolute Neuheit. Der Sensor, über den die Achse des Trägerfahrzeugs gesteuert wird, ist in der Pfanne der Kugelkupplung angebracht. Bei diesem System treten keine Lenkwinkelfehler mehr auf, da nur die Verdrehung links oder rechts gemessen wird. Das Befahren von Neigungen oder Kuppen hat keinen negativen Einfluss auf das Lenken. Die

Lenkung kann entweder spurtreu zum Traktor oder zum Pick-up eingestellt werden. Die Triebachse wird hydraulisch angetrieben. Das hat den Vorteil, dass das Gerät an jedem beliebigen Traktor ohne grosse Anpassungen angebaut werden kann. Die Werte für den Vor Schub liefert ein Kraftmessbolzen in der Zugdeichsel. Die gesamte Bedienung der Lenkung, des Achsantriebs und der Aufbaugeräte erfolgt über ein einfach zu bedienendes Terminal.

jc

Die Achsen der älteren Modelle waren jedoch noch nicht lenkbar. Dies führte bei Kurvenfahrt je nach dem zu Verletzungen der Grasnarbe. Dank moderner Elektronik und Hydraulik sind die Achsen an den heutigen Modellen lenkbar.

Angetrieben werden die Triebachsen entweder mechanisch über die Zapfwelle des Traktors oder wie beim «Steer-Drive-Trailer» hydraulisch (siehe separater Kasten). Der Nachteil des mechanischen Antriebs ist, dass das benötigte Transfergetriebe für jeden Traktortyp einzeln ange-

passt werden muss und die Maschine somit weniger flexibel einsetzbar ist.

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Ob der Traktor mit Ladewagen oder mit einem Geräteträger oder gar der Transporter sinnvoll ist, muss von Betrieb zu Betrieb individuell betrachtet werden. Jedes Gefährt hat Vor- und Nachteile. Deshalb ist ein allgemeingültiger Kostenvergleich nicht möglich. Willi Gut rief die Landwirte dazu auf, eine Neuinvestition gewissenhaft zu prüfen und die Ma-

schinen auch überbetrieblich einzusetzen.

Faktor Mensch ist entscheidend

Zu beachten ist auf alle Fälle, dass eine noch so modern ausgestattete Maschine den Menschen nicht ersetzen kann. Die Technik darf den Fahrer nicht zu verantwortungslosem Manövrieren verleiten. Dies betonte auch Willi Gut: «Wir überlassen es den einzelnen Fahrern, wie sie in den Hang hineinfahren. Die Sicherheit steht über allem.»

Josef Christen

Maschinenvorführung Oberägeri

W. Roggenmoser
Landtechnik+
Metallbau
6314 Unterägeri
Tel. 041 750 37 32

www.roggenmoserlandtech.ch



MECH. WERKSTATT
LANDMASCHINEN
METALLBAU



Gyreggstrasse 7
6315 Alosen
Fon 041-750 23 62
Fax 041-750 31 73

ROMAN ITEN
www.itenlandmaschinen.ch
itenlandmaschinen@bluewin.ch

extreme Wendigkeit
kein Stossen in den Kurven

automatischer Knickdeichsel
sauberes Laden auch in coupiertem Gelände

vielseitig einsetzbar
dank Wechselsystem und 6600 kg Achse, 40 km/h

überwachte Elektronik
mit Diagnose-Software

komplette Can Bus-Steuerung
für Achse, Knickdeichsel und Arbeitsfunktionen

die Alternative
an fast jedes Zugfahrzeug anbaubar

Verlangen sie eine Demo-CD oder eine Vorführung.

Urs Schmid
LENKTRIEBACHSE

Urs Schmid Landmaschinen
Schrotzmattli 10, 6014 Littau
Tel. 041 250 88 44
www.urschmid.ch

Wir geben Ihnen den Halt, den Sie brauchen!

Warum eine Doppelbereifung?

- Wesentlich höhere Stabilität
- Wesentlich geringere Kippgefahr
- Markant kleinerer Bodendruck
- Höhere Zugkraft

agro-räder

Agro-Räder AG • Rützmattstrasse 6 • 6017 Ruswil
Fon 041 495 11 58 • Fax 041 495 26 66
www.agro-raeder.ch • info@agro-raeder.ch